

# Inhalt

Vorwort	VII
Übersehene Sichtbarkeit(en): Einleitung und Überblick	I
<b>I Exploration des Forschungsfelds</b>	<b>7</b>
1 Graphische Variation: Eingrenzungen des Gegenstandsbereichs	9
1.1 Typographie . . . . .	9
1.2 Graphie und Skripturalität . . . . .	15
1.3 Medium, Medialität und Materialität . . . . .	20
2 ›(Un-)Sichtbarkeit‹ als diskursives Phänomen	29
2.1 ›Lesbarkeit‹ versus ›Sichtbarkeit‹ . . . . .	30
2.2 Die ›Transparenz‹ des Mediums . . . . .	53
2.3 Schlussfolgerungen . . . . .	56
3 Zugänge zu Graphie und Skripturalität	59
3.1 Jenseits der Sprachwissenschaft . . . . .	60
3.1.1 Gestaltungstheorie . . . . .	60
3.1.2 Psychologie . . . . .	69
3.1.3 Literatur- und Editionswissenschaften . . . . .	75
3.2 Linguistik und Semiotik . . . . .	81
3.2.1 Linguistik und Schrift(lichkeit) . . . . .	82
3.2.2 Schriftlinguistik . . . . .	106
3.2.3 Textrezeptions- und Textverständlichkeitsforschung	127
3.2.4 Werbe(sprach)forschung . . . . .	134
3.2.5 Textlinguistik und Stilistik . . . . .	137
3.2.6 Semiotik und Sozialesemiotik . . . . .	150
3.2.7 Soziolinguistik . . . . .	163
3.3 Fazit und Fokussierung . . . . .	166

<b>II</b>	<b>Theoretische Modellierung</b>	<b>169</b>
4	Soziolinguistische Verortung	171
4.1	Vom sozialen Index zur sozialen Praxis . . . . .	172
4.2	Grundannahmen der interpretativen Soziolinguistik . . . . .	176
4.3	Von der sprachlichen zur graphischen Variation . . . . .	180
5	Graphisches Wissen	183
5.1	Rudi Kellers »Theorie semiotischen Wissens« . . . . .	185
5.2	Rezipienten als Kommunikationsakteure und die Performativität von Sinn . . . . .	191
5.3	Semiotisches Wissen als Kontext- und Praxiswissen . . . . .	194
5.4	Sinnperformativität, Kontext- und Praxiswissen: Beispiel und Resümee . . . . .	199
5.5	Vom »semiotischen« zum »graphischen« Wissen . . . . .	203
6	Formen und Funktionen graphischer Variation	209
6.1	(Graphische) Variation . . . . .	210
6.2	Formen . . . . .	212
6.3	Funktionen . . . . .	220
6.3.1	Polyfunktionalität und Multimodalität, Grunddimensionen und generelle Funktionen . . . . .	221
6.3.2	Soziale Funktionen . . . . .	229
<b>III</b>	<b>Anwendungsfelder</b>	<b>235</b>
7	Genres	237
7.1	Von »typographischen Dispositiven« zu »Genreindikatoren« . . . . .	238
7.1.1	Typographische Dispositive . . . . .	238
7.1.2	Textsorten und Genres . . . . .	241
7.1.3	Genreindikatoren . . . . .	247
7.2	Beispielanalysen: Genrekonstitution in der Fußball(fan)kultur	250
7.2.1	Genrehäufige Textsorten und generische Texte . . . . .	251
7.2.2	Ebenen graphischer Genrekonstitution . . . . .	256
7.2.3	Genres als Kontext und Stabilisator skripturaler Kommunikation . . . . .	278
7.3	Zusammenfassung . . . . .	279

8	Ideologien	281
8.1	Sprach- und Kommunikationsideologien . . . . .	282
8.2	Graphie-Ideologien: Definition und theoretische Einbindung	286
8.3	Beispielanalysen: Konstruktionen graphischen ›Deutschtums‹	289
8.3.1	»Der deutscheste aller Buchstaben« . . . . .	292
8.3.2	›Deutsche Schriften‹ . . . . .	297
8.3.3	Gebrochene Schriften und/als Ideologie . . . . .	305
8.3.4	Ein popkulturelles Revival? . . . . .	314
8.3.5	Graphie-ideologische Verhandlungen auf Wikipedia	324
8.4	Zusammenfassung . . . . .	334
9	Identitäten	337
9.1	Identität und kommunikative Praxis . . . . .	338
9.2	Identität als soziale Positionierung . . . . .	346
9.2.1	Was heißt ›soziale Positionierung‹? . . . . .	346
9.2.2	Soziale Positionierung als Vergemeinschaftung . . . . .	348
9.2.3	Positionierungspraktiken: Stilbildung und Stilisierung	352
9.3	Beispielanalysen: Identitätskonstitutive (Zu-)Schreibungen	360
9.3.1	»Schwarz ist, was Ihr draus macht!« – Popkultur und Szenekommunikation . . . . .	360
9.3.2	»Your very own font!« – emulierte Handschrift als Authentizitätsversprechen . . . . .	401
9.3.3	Doing science (by design) – Identität und Gestalt in der Wissenschaft . . . . .	411
9.4	Zusammenfassung . . . . .	429
10	Graphische Variation als soziale Praxis: Zusammenfassung und Fazit	433
<b>IV Anhang</b>		<b>439</b>
	Tabellen und Abbildungen	441
	Literatur	451
	Namensregister	505
	Sachregister	515